

AUTORENPORTRÄT
NORBERT EBEL



Norbert Ebel wurde 1958 in Gelsenkirchen-Buer geboren. Er studierte Theaterwissenschaft, Romanistik und vergleichende Literaturwissenschaften an der *Freien Universität* in Berlin. Während des Studiums arbeitete er als freier Lektor beim *S. Fischer Theaterverlag* sowie als Regieassistent an der *Vaganten Bühne* in Berlin. Seit 1988 ist er als Regisseur und Dramaturg an verschiedenen Häusern tätig. Für seine Dramen wurden Norbert Ebel zahlreiche Auszeichnungen und Preise verliehen, u.a. ist er zweifacher Preisträger des Niederländisch-Deutschen-Jugendtheaterpreises *Kaas & Kappes*.

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen sechs Stücke von Norbert Ebel aus unserem Programm. Allen voran *OX & ESEL*: Sympathisch, witzig, unaufwändig, gern und viel gespielt, über 60 Inszenierungen im In- und Ausland, fast immer wiederaufgenommen – der absolute Renner an Weihnachten!

Norbert Ebel

OX & ESEL

eine Art Krippenspiel

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

🏆 1999 **Niederländisch-Deutscher KiJuThPreis Kaas & Kappes** (3. Preis)

🌐 übersetzt ins Norwegische von Carl Morten Amundsen (Okse og Esel), ins Dänische von Riri Lanke Firing (Okse og Æsel), Subvertrieb Skandinavien: www.nordiska.dk, ins Portugiesische von Christine Röhrig (Boi e burro), ins Französische von Ludovic Bourdais (Bœuf & Âne), ins Polnische und Sorbische von Arkadiusz Porada (Wół i Osioł), ins Englische von Charlotte Collins (Ox & Ass) und ins Niederländische von Piet de Bruin (Os en Ezel) (www.goethe.de/theaterbibliothek)

📖 Ursendung der szenischen Lesung: 24.12.06, BR, Kinderfunk, München; R: A. Scheifinger

UA: 15.11.98, Hessisches LT, Marburg, R: F. Graeve ⇒ 12.12.99, ReibeKuchenTheater, Duisburg; R: Ensemble ⇒ 📖 1999, Hörspielfassung (Ausschnitt), Deutsche Schauspielakademie, München ⇒ 05.11.00, Horizont Theater, Köln; R: V. Hein ⇒ 25.11.00, KiJuTh Speyer, R: M. Folz ⇒ 24.11.01, Schnawwl am NT, Mannheim; R: U. Neumann ⇒ 17.12.01, Figurentheater „Kreontour“, Ravensburg; R: J. Fröhlich ⇒ 20.11.02, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz ⇒ 07.12.02, Staatstheater Kassel/ Frizz ⇒ 16.11.03, Studiobühne Bayreuth; R: W. Hildenbrand ⇒ 04.12.03, Theater Mumpitz, Nürnberg; R: A. M. Erl ⇒ 06.12.03,

Theatrium, KiJuTheater „großstadtKinder e.V.“, Leipzig; R: D. Voigt ⇒ 28.11.04, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: D. Desgranges ⇒ 04.12.04, Junges Theater Konstanz; R: T. Papaconstantinou ⇒ 25.11.05, Theater Kiel, KiJuTh im Werftpark; R: G. Frericks ⇒ 27.11.05, Theater an der Parkaue, Berlin; R: P. Briegann ⇒ 27.11.05, Chapeau Claque, Bamberg; R: B. Schramm ⇒ **Norwegische EA:** 08.12.05, Teatret Vårt, NO-Molde, AS Regionteatret i Møre og Romsdal; R: R. Walderhaug ⇒ 03.12.05, Kulturwerkstatt Kaufbeuren ⇒ 05.11.06, BLB, Bruchsal; R: K. Morschett ⇒ 16.11.06, LB, Hannover; R: M. L. Kuzia ⇒ **Brasilianische EA:** 17.11.06, Paidéia Associação Cultural, BR-São Paulo; R: A. Falseti ⇒ 18.11.06, Theater mini-art, Bedburg-Hau/ FFT, Düsseldorf/ Theater Leeuwenhart, NL-Amsterdam; R: R. Knobel ⇒ **Dänische EA:** 23.11.06, Himmerlands Teater, DK-Hobro; R: L. Hermann ⇒ 25.11.06, DeichArt, Kiel; R: M. Brockhues ⇒ **ÖE:** 18.11.06, taka-tuka theater, AT-Salzburg; R: C. Richards ⇒ 29.11.07, Kleine Komödie Weinheim, im Schlosskeller; R: T. Koch ⇒ 30.11.07, Schlosstheater Celle; R: L. Wernecke ⇒ 02.12.07, theaterkompanie Leipzig; R: H.-G. Pachmann ⇒ 20.11.08, Den Nationale Scene, NO-Bergen; R: R. Walderhaug ⇒ 22.11.08, Theater Metronom, Visselhövede; R: R. Pape ⇒ 28.11.08, Projekttheater THESPIS, Wiesbaden ⇒ **SE:** 29.11.08, Theater Melandre im Gade, CH-Büttikon, R: M. Albertin ⇒ 06.12.08, Staatsgut Schwaiganger, Ohlstadt bei Murnau; R: H. Schorlemmer ⇒ 14.12.08, next liberty JuTh, AT-Graz; R: M. Moser ⇒ 21.11.09, Theatergruppe Echzell, Hanau; R: S. Betz ⇒ 25.11.09, Freie

Theaterproduktion, im Theater Heppel & Ettllich, München; R: C. Neuberger ⇒ 29.11.09, Staatstheater Braunschweig; R: J. Wiechers ⇒ 05.12.09, Theater Regensburg; R: C. Ghanipour ⇒ 05.12.09, Die Bühnenlöwen, Bayreuth/ Kulmbach; R: M. Zollfrank ⇒ 06.12.09, Figurentheater Chemnitz; R: M. Blank ⇒ 06.12.09, Kammerspiele Wiesbaden; R: O.-K. Müller ⇒ 06.12.09, Bad Arolsen Company BAC; R: J. Guske ⇒ 29.10.10, THEATERuntendrunter; Buckow – Märkische Schweiz; R: A. Linke ⇒ 07.11.10, Kleine Leute lachen, Berlin ⇒ 20.11.10, Deutsch-Sorbisches VT, Bautzen; R: N. Düwell a. G. ⇒ 26.11.10, AktionsTheater, Kassel; R: H. Zülch ⇒ 27.11.10, Thüringer LT Rudolstadt; R: M. Kliefert ⇒ 27.11.10, LT Franken-Schwaben Dinkelsbühl; R: P. Cahn ⇒ 01.12.10, Theater Zapperment! Berlin; R: S. Rumphorst ⇒ 11.11.11, Stadtbad Steglitz, Berlin; R: S. Neugebauer ⇒ 18.11.11, theater@work, AT-Linz; R: H. Leutgöb ⇒ **Polnische EA**: 19.11.11, Teatr Lalki i Aktora w, PL-Walbrzych; R: A. Porada ⇒ 19.11.11, Theater-GrueneSosse, Ffm.; R: T. Papaconstantinou ⇒ 20.11.11, Zimmertheater Rottweil; R: P. Hellenbrand ⇒ ☞ 02./10.12.11, Lesung, Consol Theater, Gelsenkirchen ⇒ 03.12.11, Werkraum Schöpfliin, Lörrach/ Theater für ein wachsendes Publikum, CH-Horgen; R: P. Rinderknecht/ H. Müller ⇒ 14.12.11, Theater Matte, CH-Bern; R: R. Adam ⇒ **Französischsprachige EA**: 14.12.11, Théâtre de la Grenouille, CH-Biel/Bienne; R: C. Margrainter ⇒ 15.12.11, Städtische Bühne Lahnstein; R: K.-D. Köhler ⇒ 21.12.11, Theater Pforzheim; R: I. Sattler ⇒ 28.10.12, Mecklenburgisches LT Parchim ⇒ 28.10.12, Studio-Bühne Essen; R: S. Rumphorst ⇒ 21.11.12, Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Theatersaal im alten Schlachthaus; R: G. Kistner ⇒ 24.11.12, Theater Hammerschmiede, Rottenburg am Neckar ⇒ 01.12.12, LB Sachsen GmbH, Radebeul ⇒ 08.12.12, Wülfing geschichtenBühne (in Herne, Gelsenkirchen, Gevelsberg und Essen) ⇒ 12.12.12, Freie Theaterproduktion, Buchen; R: S. Müller-Ruppert ⇒ 14.12.12, **Szenische Lesung (in englischer Sprache)**, Tristan Bates Theatre, GB-London ⇒ 16.11.13, Det Norske Teatret, NO-Oslo; R: K. Sørensen ⇒ 24.11.13, KiJuTh Speyer; R: M. Folz ⇒ 06.12.13 Kulturstation Wetzlar; R: O. Meyer-Ellendt ⇒ 06.12.13, Theater Scintilla, Münster; R: A. Michels ⇒ 08.12.13, Theater an der Donau, Ulm; R: S. Dobberstein ⇒ 13.12.13, Theater an der Rott, Eggenfelden; R: V. Koch ⇒ 14.12.13, Hist(o)erisches Theater, Hanau e. V.; R: S. Betz ⇒ ☞ 15.12.13, Lesung, Theater Erlangen ⇒ **Holländische EA**: 21.12.13, Stichting Kwibus, im Theater Pantalone, NL-IJsselstein; R: P. de

Bruin ⇒ 22.11.14, AndersweltTheater, Südharz/ OT Stolberg; R: M. Jantosch ⇒ 23.11.14, Tufa Trier; R: F. Burg ⇒ 29.11.14, Neue Bühne, Fürstfeldbruck ⇒ 29.11.14, LT Oberpfalz, Leuchtenberg, in der Kammerbühne der Weidener Regionalbibliothek; R: M. Völkl ⇒ 30.11.14, Theaterverein St. Georgen, Theater im Deutschen Haus (Puppentheater); R: G. Kniess ⇒ 05.12.14, Fr. Th.produktion Robert Ludewig, München ⇒ 08.11.15, Schleswig-Holsteinisches LT, Puppenspiel: S. Langmack ⇒ 06.11.15, theater hof/19, Oldenburg; R: R. Knobel ⇒ 25.11.15, Theater Budenzauber, Freiburg; R: S. Bürger ⇒ 06.12.15, Theater Hof; R: B. Plöger ⇒ 06.12.15, Theater MOKRIT/ Lungauer Kulturvereinigung LKV, AT-Tamsweg ⇒ 12.12.15, TINKO Kindertheater Gießen; R: A. Watolla ⇒ ☞ 13.12.15, Lesung, Theater Erlangen ⇒ 12.11.16, Chapeau Claque e. V., Bamberg ⇒ 25.11.16, Bühnentaucher e. V., Kempten ⇒ 26.11.16, Domherrenhaus Verden; R: J. Nehus/ B. Scheibe ⇒ 26.11.16, Theater Naumburg; R: J. Hasse ⇒ ☞ 05.12.16, Lesung, Neue Bühne Senftenberg, Rangfoyer + KiTas ⇒ 10.12.16, Theater HIN & WEG, Wiesbaden
*N. Ebel * 1958 in Gelsenkirchen; lebt in Düsseldorf*

Ox kommt nach Hause in seinen Stall – und da liegt doch tatsächlich ein kleines Häufchen Mensch in seiner Krippe. Das ist ja wohl die Höhe. Esel muss her, aber der ist eh nie da, wenn man ihn braucht. Und als er endlich kommt, wissen beide nicht, was und wohin mit dem kleinen „Matthias“, der draußen von Soldaten und drei komischen Männern gesucht wird. Ein Soldat wird in die Flucht geschlagen, und die beiden liebenswerten Tiere übernehmen die Elternschaft, bis die wahren Eltern, Josef und Mechthild – oder so – vom Shoppen zurück sind.

„Ein feines Duo. Ein komisches sowieso. Mit ungestümer Freude genießen sie ihren Heidenspaß an dieser Version der christlichen Geschichte, ohne die Figuren lächerlich zu machen. Und wenn Ochs und Esel am Ende das Kleine im Heu adoptieren, lieben nicht nur Kinder diese hinreißenden, großherzigen Tiere. Das Stück ist so gut, dass es Weihnachten überdauert.“ (*Neue Rhein Zeitung, 17.12.99*)

„Ein urkomischer und bisweilen rührender Spaß und eine gar nicht respektlose Clowneske der Weihnachtsgeschichte.“ (*Westdeutsche Zeitung, 17.12.02*)

„Eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte [...] Hinreißend komisch und anrührend.“ (*WAZ, 25.11.06*)

„Witzig und wunderschön über die Liebe zu unseren Mitmenschen.“ (*Bergens Tidende, 27.11.08*)

OX Was ist das hier?
ESEL Deine Krippe.
OX Ich meine: *In* der Krippe.
ESEL Dein Abendessen.
OX Soso, mein Abendessen ...
ESEL Ist was nicht in Ordnung damit? Schmeckt's nicht? Ist es schimmelig oder gammelig oder zu wenig oder ... (*entdeckt den Fremdkörper*) Oh.
OX Ja, „oh“. Was zum Kuckuck hat das in meiner Krippe zu suchen?
ESEL Weiß nicht!
OX Wenn das ein Scherz sein soll, ich finde das überhaupt nicht komisch!
ESEL Nein, überhaupt nicht ...
OX Also nimm's raus! Nimm das sofort da raus!
ESEL Aber ich hab's gar nicht reingetan.
OX Will ich gar nicht wissen! Also nimm's da raus!
ESEL (*blickt vorsichtig in die Krippe*) Na du? Wer hat dich denn da reingelegt?
Oh, es lebt noch, es bewegt sich.
OX Um so schlimmer, mein Lieber, um so schlimmer!
(*Norbert Ebel, Ox & ESEL*)

„Ochs und Esel also – die Evangelisten erwähnen an keiner Stelle jene Tiere, die heute an keiner Weihnachtsskrippe fehlen. [...] Ochs und Esel entstammen einer apokryphen Schrift, einem ‘verborgenen’ Kindheitsevangelium, das nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurde. Es gab Debatten, Auseinandersetzungen, welche Schrift nun wahrhaft über Jesus berichtet. Wenn nun Papst Benedikt sagt, die ‘gläubige Meditation’ habe dem Weihnachtsfest Ochs und Esel beschert, dann ist das nicht falsch, doch nicht die ganze Wahrheit. Es glättet und harmonisiert, wo es Brüche und Streit gab. An die Stelle der kritischen Analyse tritt die Synthese. [...] Bei den Kindheitsgeschichten Jesu gibt es besonders viel zu glätten: Nur die Evangelisten Matthäus und Lukas berichten von der Geburt und Kindheit Jesu; nur Lukas erzählt die anrührende Geschichte von Krippe und Stall.“ (*Süddeutsche Zeitung, Matthias Drobinski, 21.11.12*)

Norbert Ebel

IST DAS PARADIES AUCH OBEN?

Ein blasphemischer Dialog sehr frei nach einer Horrorgeschichte aus dem Alten Testament (Genesis 22, 1-14)

2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

⇒ **UA - frei -**

SOHN Papa?

VATER Ja, mein Junge?

SOHN Dauert's noch lange?

VATER Ein Weilchen noch.

SOHN Ist es noch weit?

VATER Ein Stückchen noch.

SOHN Wo müssen wir eigentlich hin?

VATER Nach oben.

SOHN Ganz nach oben?

VATER Ganz nach oben.

SOHN Verdammt anstrengend!

VATER Fluch nicht, Junge!

SOHN Ist doch wahr ...

14 Kehren dauert es, bis Vater und Sohn endlich oben ankommen. Doch was wird dort geschehen?

Norbert Ebel nutzt die Bibelgeschichte von Isaaks Opferung als Vorlage und extrahiert daraus sehr frei seine eigene Interpretation dieser biblischen Horrorgeschichte. Entstanden ist ein Stück über einen Vater und seinen Sohn, die gemeinsam einen Berg besteigen und dabei nach langer Zeit erstmals wieder zu einem Gespräch miteinander finden.

„Ist das Paradies auch oben?“ – eine Art zeitlose Parabel, die anhand der Beziehung zwischen einem Vater und seinem Sohn spannende gesellschaftliche Fragen aufwirft.

SOHN Siehste, Papa, so ist es doch noch ein richtig schöner Ausflug geworden!

VATER Ja, und so ein herrlicher Ausblick von hier oben.

SOHN Eigentlich wär ich ja lieber ans Meer gegangen.

VATER Aber du kannst schließlich nicht alles haben.

SOHN Nein, alles kann man nicht haben.

(*Norbert Ebel, IST DAS PARADIES AUCH OBEN?*)

Norbert Ebel

RICHARD. SPIELVERDERBER

1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 9+

UA: 26.09.09, Hessisches LT, Marburg (Auftragswerk); R: M. Gorr ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

RICHARD Vater, bitte, ein Pferd! Nichts weiter!

GEORGE (*als Herzog von York*) Ein Pferd? Du? (*lacht*)

RICHARD Ja, was ist so komisch?

GEORGE (*als Herzog von York*) Was willst du humpeln der Zwerg mit einem Pferd?

RICHARD Aber Vater, was ist schon ein Ritter ohne Pferd? Ein König ohne Land!

GEORGE (*als Herzog von York*) Ein Ritter?

Ein König? Du? Junge, mach dich nicht lächerlich!

Auf dem „friedlichsten Rasen Englands“ spielen vier Kinder: Richard, genannt Rick, George, sein jüngerer Bruder, Buck, der Sohn der Herzogin von Buckingham und Anne

Neville, Ricks und Georges Cousine. Doch Rick ist gehbehindert, was ihn einerseits zum Benachteiligten im Spiel macht und andererseits der Erfüllung seines größten Wunsches – einem eigenen Pferd – im Wege steht. Um zu gewinnen, muss Rick die Regeln also ein wenig ändern. Der Preis dafür: Die Freundschaft mit Buck und das gute Verhältnis zu seinem Bruder.

„Richard. Spielverderber“ ist keine kindgerechte Version des Shakespeare-Stücks „Leben und Tod König Richards III.“, sondern eine eigenständige Geschichte der Kindheit Richards, deren Enttäuschungen ihn zum Intriganten machen. Denn „wenn Bitten nicht helfen und die körperlichen Kräfte nicht genügen, muss jemand wie er zu anderen Mitteln greifen, um ans Ziel seiner Wünsche zu gelangen.“ (*Hessisches Landestheater Marburg*)

„Der Junge Richard, so lernen wir am Ende, ist gar nicht unbedingt Spielverderber. Er ändert sie einfach nur, die Regeln des Spiels, um seinem Ziel – dem eigenen Pferd – mit aller Macht näherzukommen.“ (*Oberhessische Presse, 28.09.09*)

ANNE

(*als Mutter York*) Du bist undankbar, Richard! Närrisch und undankbar! Statt dankbar zu sein, dass du überhaupt bedacht wurdest! Schau dich an und erkenne endlich, dass George es immer weiter bringen wird als du. Mach dir klar, welch großes Glück es war, im Hause York geboren zu sein. Geld, Land, ein trockenes Schlafgemach zu besitzen. Andere deines Wuchses hocken zerlumpt an der Stadtmauer und halten die Hand auf um ein Stückchen trockenes Brot. (*entfernt sich würdevoll*)

RICHARD Ja, Richard ist undankbar und Edward kennt keine andere Sorge mehr als sich selbst, seit er König ist. Hat keine Erinnerung mehr, der Bruder König. Kennt keine Familie mehr, keine Freundschaft, kein Ehrenwort!
(Norbert Ebel, RICHARD. SPIELVERDERBER)

Norbert Ebel

ERBS UND BOHN DUELL

2 D

Empfohlene Altersgruppe: 6+

☞ 2004, **Niederländisch-Deutscher KiJuTh-Preis Kaas & Kappes** (2. Preis)

☞ 14.11.07, Lesung im Rahmen des Festivals „Theater im Klassenzimmer“ in Dresden ⇒ **UA:** 17.08.08, Aktions-theater Kassel; R: H. Zülch; ☞ 14.06.09, Hessische KiJuThWoche, Marburg; ☞ 21./22.04.10, hellwach – 4. Intern. Theaterfestival für das junge Publikum in der Region Hellweg ⇒ 28.01.11, Kulturlabor e. V., Trier; R: A. Ourth ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

ERBSE Machst'n da?
BOHNE Tropfen zählen.
ERBSE Haste nix Besseres zum Tun?
BOHNE Nö, was'n.
ERBSE Wenn's draußen so richtig scheußlich ist.
BOHNE So richtig nasskalt und sturmwindig und pat-schig und matschig und hagelig.
ERBSE Bleibt man besser zu Hause.

Erbse und Bohne bleiben also daheim und machen sich Gedanken. Wie lang wohl ein Kurzschluss ist und ob die Funken extra kosten, und warum Prinzessinnen blöder sind als Kamele und ein verarmtes Bauernmädchen von der Schwäbischen Alb den Erbsen-Prinzessinnen-Test vermässelt. Ein Rededuell zwischen einer Bohne und einer Erbse, die Ebel selbst als „garantiert zweckfreie Spielvorlage“ bezeichnet. Zweckfrei wohl, nicht aber witzfrei: Von einem sinnleerten Thema kommen die beiden Hülsenfrüchte zum nächsten, und dabei geht Ebel so kreativ und hemmungslos mit der Sprache und ihren Klischees um, dass es eine Freude ist. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

„Guter Nonsense besteht darin, dass bewusst Sinnverweigerung betrieben wird, um aus dieser Verweigerung der alltäglichen Abläufe in Sprache und Handeln hinaus Komik, Distanzierung und eine neue Sicht auf die Welt zu gewinnen. Gut, wenn dies am Theater, wunderbar wenn dies auch für kleine Kinder gelingt – denn die Gefahr ist groß, dass Albernheit oder blöde Infantilität, Dummheit und Schenkelklopfen aufkommt. Diesen Gefahren jedoch weiß Norbert Ebel durch intelligentes Schreiben und geschickte Konstruktion auszuweichen.“ (Begründung der Kaas & Kappes-Jury/ Laudatio von Ralph Förg)

ERBSE Und wenn's draußen nicht scheußlich wäre sondern lauwarm und trocken und sonnenuntergänglich
BOHNE Und lagerfeurig und kartoffelbrandig und waldbodenmoosig
ERBSE Würde man sich erst recht Geschichten erzählen
BOHNE Gruselige
ERBSE Mit Liebe
BOHNE Liebe ist blöd
ERBSE Mit Prinzessinnen
BOHNE Prinzessinnen sind erst recht voll blöd
ERBSE Es war einmal
BOHNE Fang mir jetzt nicht mit so was an
(Norbert Ebel, ERBS UND BOHN DUELL)

Norbert Ebel

WESTINDISCHE FRÜCHTE

Monolog eines Schiffkochs

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 16.03.03 Hessisches LT Marburg; R: R. O. Staples ⇒ **ÖE:** 23.01.04, Theater des Kindes, AT-Linz; R: A. Baumgartner ⇒ 27.11.04, Coccodrillo Theater!, Regensburg; R: T. Rickert ⇒ 03.07.09, Theater Regensburg / Theater Regenbogen ⇒ 12.11.11, LT Oberpfalz; R: S. Stangl ⇒ **SE - frei -**

„Ist die Welt so rund wie eine Tomate oder so flach wie ein Backblech? Schiffkoch Stoffel ist sich da nicht sicher, und überhaupt ist sein Weltgefüge ziemlich durcheinander geraten. Denn sein Reich ist die Kombüse des Schiffes, mit dem Entdecker Christoph Kolumbus unterwegs zu neuen Welten ist – und was auf dieser Reise so alles passiert, das bringt Stoffel gehörig durcheinander. [...] Autor Ebel [...] hat sich ein ganz schön kompliziertes

Thema vorgenommen – die Entdeckung der Neuen Welt. Aber weil er das Thema aus der naiv-verspielten Sicht des Schiffkochs betrachtet, kann er es seinem jungen Publikum mit einfachen und einleuchtenden Mitteln nahe bringen. So zieht Stoffel zur Erörterung der astronomischen Probleme Gemüse zu Rate und lässt die Tomate um den Maiskolben kreisen.“ (Marburger Neue Zeitung, 17.03.03)

„Lehrreich, nie belehrend, lustig, nie albern, wird hier Weltgeschichte schmackhaft – zuweilen auch kritisch – auf- und zubereitet.“ (Gießener Allgemeine Zeitung, 18.03.03)

„So spannend kann Geschichtsunterricht sein! 'Westindische Früchte' sollte zum Pflichtseminar für Lehrer erhoben werden, die sich über mangelnde Ausdauer ihrer Schüler beklagen.“ (Oberösterreichische Nachrichten, 24.01.04)

„Ein lustiges, kulinarisch-philosophisches Stück mit didaktischen Anstößen zum Nachdenken.“ (Donaupost, 04.07.09)

STOFFEL Das muss ich, glaube ich, jetzt einmal genauer erklären. Also, der große Admiral, der die große Ehre besitzt, meinen Namen zu tragen, gehört nämlich auch zu jenen Oberschlaunen, die neuerdings behaupten, die Erde sei eine Kugel. Eine Kugel! Das ist natürlich völliger Unsinn. Die Erde ist eine Scheibe, wie jeder weiß. Wäre sie eine Kugel, wie würden sich die Leute, die unten wohnen, darauf halten können?

(nimmt eine Tomate als Demonstrationsobjekt)

Eine Scheibe also. Das leuchtet ein, oder? *(zeigt einen großen Emailteller)* Und auf dieser Scheibe sind, in gebührendem Abstand, die vier Viertel der Erde oder auch Erdteile oder Kontinente angeordnet. *(schneidet eine Kartoffel in vier Scheiben und verteilt sie auf dem Teller)*

(Norbert Ebel, WESTINDISCHE FRÜCHTE)

Norbert Ebel

LILITH

oder WARUM WIR KEINE FLÜGEL HABEN

2 D, 1 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 12+

⇒ 08.05.15, *Deutsche Schule New York*; R: E. Engel

⇒ **UA - frei -**

Lilith, die „schöne, kluge, lebhafte Frau mit langer roter Haarmähne und einem herzerreißend ansteckenden Lachen“ war der Überlieferung nach Adams erste Frau. Doch obwohl sich die beiden lieben, können sie nicht

miteinander glücklich werden, denn Lilith ist Adam dadurch überlegen, dass sie fliegen kann. In seinem Stolz gekränkt, verweigert sich Adam Liliths Liebe, sodass sie ihn schließlich verlässt. Ein Fall für Senoi und Sansenoi, zwei Erzengel, die Lilith finden und überreden sollen, zu Adam zurückzukehren. Doch ihre Mission stößt auf Schwierigkeiten, und bis sie Lilith gefunden haben, hat Adam schon bei Eva Trost gesucht. Diese heikle Dreieckskonstellation müssen sie nun bewältigen.

Ein flottes und witziges Stück über Liebe und Rivalität, über gekränkte Eitelkeit und falschen Stolz.

LILITH Einer von diesen langen stillen Sonntagen. Adam und ich haben lange geschlafen, lange gebadet, lange gefrühstückt, lange nebeneinander auf der Wiese gelegen und in den Himmel gestarrt. Adam war, glaube ich, ein wenig gereizt, weil ihm kein neues Spiel mehr einfiel, und ich, während ich da lag und den vorbeiziehenden Wolken nachsah, erinnerte mich an die alten Zeiten, als es ihn noch nicht gab und ich mit den Libellen um die Wette flog, ziellos kreuz und quer über den Teich. Ja! dachte ich. Endlich etwas Neues! Etwas noch nicht Dagewesenes! Endlich das Wundermittel gegen schlechte Laune! dachte ich ...

Adam brummt vor sich hin.

(springt auf) Komm, Adam, wir fliegen 'ne Runde um den Block!

ADAM Fliegen? Wie die Amseln, meinst du?

LILITH Genau so.

ADAM Das können wir nicht.

LILITH Jeder kann das.

ADAM Unsinn! Die Hunde können's nicht und die Schweine auch nicht.

LILITH Sind wir Hunde? Sind wir Schweine? Schweinehunde?

Komm, du wirst sehen, es ist ganz einfach!

Adam lässt sich widerwillig von ihr hochziehen.

Wer zuerst oben ist, darf den anderen küssen.

ADAM Darf *die andere* küssen.

Wenn du sagst, *den anderen*, heißt das, du weißt von vornherein, wer gewinnt.

LILITH Vielleicht. Komm!

(Norbert Ebel, LILITH ODER WARUM WIR KEINE FLÜGEL HABEN)

„Dass gutes Kindertheater auch irgendeine Botschaft haben muss, steht für Ebel fest. Theater ist eine moralische Anstalt, aber der Zeigefinger darf nicht dick sein. Es muss Mut machen. 'Mit Witz, am allerbesten mit Aberwitz.'“ *(Express, Marburger Stadtmagazin, 14.03.03)*

Redaktion: Jana Brestel, Stand: 26.09.16